

Arbeitshilfe zum Buch „Alle nannten ihn Tomate“

Zentrales Thema: Vorurteile und Toleranz

Ursel Schefflers erstes Bilderbuch aus dem Jahr 1975 hieß **Kennwort: Tomate**. Die 1994 aufgelegte Ausgabe des Buches **Alle nannten ihn Tomate** wurde von Jutta Timm illustriert und erhielt sogar einen amerikanischen Kinderbuchpreis.

Das Buch ist ein **Klassiker** unter den Kinderbüchern, auch weil es ein stets aktuelles und zentrales Thema aufgreift: Vorurteile und die Toleranz für andere Menschen. In einer Stadt wird jemand nur wegen seines Aussehens und auf Grund von Gerüchten und „Mund-zu-Mund“-Propaganda vorverurteilt. Und weil er ein Außenseiter ist, zum Kriminellen abgestempelt. „Wie wird das wohl ausgehen?“, fragt sich der Leser während dieser wirklich spannend erzählten Geschichte, in der sich eine der Hauptfiguren für Hilfe und Toleranz einsetzt und die deshalb auch gut ausgeht.

Das Buch, das wirklich durch die ausdrucksstarken Illustrationen begeistert, schildert nicht nur die Verdächtigungen und Urteile der Stadtbewohner und Nachbarn gegenüber „Tomate“, dem Titelhelden und setzt sie lebendig ins Bild. Nein, die Geschichte ist auch „brisant“, weil sie u.U. Fragen an die Leser und Betrachter aufwerfen mag, die sich offen mit dem Thema und der Geschichte auseinandersetzen: Wie sieht es denn bei mir/bei uns aus? Welche „Wahrnehmung“ habe ich/haben wir denn bezüglich anderer Menschen? Und wie werden ggf. in unserem Dorf/in unserem Stadtteil „fremde“ Menschen angesehen bzw. behandelt, aufgenommen und willkommen geheißen?

Zur Autorin

Auf Ihre Aktionen weisen wir auch auf unseren Seiten und in unseren Publikationen hin z. B. **Lest euch auf die Büchertürme** – Lesen bis mit dem Buchstapel eine vorher festgelegte Turm- oder andere Spitze erreicht wird. Oder **Bücherbrücken** – denn Bücher können Brücken schlagen. Und **Pixel** stellt uns die Aktionen vor. Wer ist Pixel? Schaut mal nach, Bilder gibt es unter <http://www.borromaeusverein.de/lesefoerderung/partneraktionen/pixels-buechertuerme/> und auf den Seiten von Ursel Scheffler <http://www.buecherbruecken.de/> und <http://www.buechertuerme.de/>. Die Redaktion.

Das Buch ist für Kinder im Grundschulalter geschrieben und ist gut als Klassenlektüre geeignet. Jedoch kann die Geschichte wegen der thematischen Ausrichtung „all age“ eingesetzt werden, z.B. auch als Einstieg oder „Aufhänger“ in Gesprächskreisen für Jugendliche, Erwachsene und Senioren.

Zur Arbeit mit dem Buch

In der Arbeitshilfe wird zunächst der **Inhalt der Geschichte** in Etappen kurz zusammengefasst um die einzelnen Schritte des Geschehens und des Spannungsaufbaus nachzuvollziehen. Danach werden **thematische Impulse** gesetzt, um das Buch Kindern nahezubringen und sie für die Thematik zu sensibilisieren. Außerdem gibt es Ideen und **Vorschläge das Buch** mit ihnen **kreativ anzugehen**. Gesprächsimpulse für Jugendliche und Erwachsene werden ebenso eingebracht wie Links zum Thema.

1. Zum Inhalt

- Tomate unter Verdacht (S. 4 bis 9)

Ein Mann lebte in einer großen Stadt. Wegen seiner roten Nase, die ihm in seiner Heimat in einem kalten Winter erfroren war und seines fremden unaussprechlichen Namens, wurde er von den Leuten Tomate genannt. Die Nachbarn redeten über ihn, obwohl sie ihn nicht kannten. Und als er einmal im Winter im Stadtpark den Kindern beim Spielen zusah, liefen diese vor ihm davon. So kam das Gerücht vom Räuber mit der Tomatennase in der Stadt auf. Als das Polizeirevier an einem Nachmittag zeitgleich einen Banküberfall, einen Raub im Juweliergeschäft und eine Vermisstenmeldung aufnehmen musste, stellte Wachtmeister Kern aufgrund von Zeugenaussagen und Personenbeschreibungen einen Steckbrief aus und damit wurde Tomate polizeilich gesucht.

- Tomate auf der Flucht (S. 10 bis 13)

Schnell verbreitete sich das Gerücht vom Räuber mit der Tomatennase in der ganzen Stadt. Alle Straftaten wurden ihm in die Schuhe geschoben. Als Tomate den Bäckerladen betrat um Brot zu kaufen, wurde er vom Bäcker als Räuber Tomate identifiziert und verfolgt. Da wurde Tomate klar, dass die Leute ihn für einen Verbrecher hielten und er - auch von der Polizei - gejagt wurde. Er rannte weg und fand am Stadtrand ein leer stehendes Haus, in dem er Zuflucht fand. Essen sowie wärmende Sachen musste er stehlen, sodass er sich selbst fragte, ob aus ihm ein Räuber geworden war.

- Tomates Verhaftung (S. 14 bis 19)

Im Frühjahr besichtigten der Polizist Kern und Stadtrat Pix das leer stehende Haus am Stadtrand, das abgerissen werden sollte, damit dort ein neues Kinderheim gebaut werden konnte. Dort trafen sie auf Tomate, der sich in der Sonne wärmte und eingeschlafen war. Als er davonrannte, wurde er vom Polizisten verfolgt, obwohl der Stadtrat einwendete, dass doch inzwischen alle Verbrechen aufgeklärt worden seien. Am Waldrand machte Tomate Halt und ließ sich freiwillig festnehmen. So stand am nächsten Morgen in der Zeitung, dass der Räuber Tomate verhaftet worden sei.

- Ein Plan für Tomate (S. 20 bis 23)

Als Wachtmeister Kern den Stadtrat Pix einige Zeit später über Tomates Freilassung informierte, weil gar keine Anzeige gegen Tomate vorgelegen hatte, schmiedete Pix einen Plan: Er wollte Tomate helfen und ihm eine Arbeit besorgen, weil sonst alle Gerüchte wieder von vorne beginnen würden.

- Tomate am Ziel (S. 24 bis 27)

Als Tomate im Herbst im Stadtpark Blätter zusammenkehrte, begegnete ihm Stadtrat Pix und sie kamen miteinander ins Gespräch. Herr Pix machte Tomate den Vorschlag eine Stelle als Hausverwalter im neuen Kinderheim anzutreten. Darüber war Tomate sehr froh, denn er konnte sich nichts Schöneres vorstellen, als für die Kinder im Kinderheim zu sorgen. Er zog mit den Kindern in das neue Haus ein und aus dem übrig gebliebenen Bauholz errichteten sie gemeinsam einen Abenteuerspielplatz. So wurde Tomate der Freund der Kinder, der immer zur Stelle war und Zeit für sie hatte. Und er spürte, dass er nun ein glücklicher Mensch geworden war.

2. Das Buch mit Kindern entdecken - Thematische Impulse

- **Worum es in diesem Buch eigentlich geht?** Da lebt ein Mann in einer großen Stadt. Ein ganzer normaler Mann eigentlich, oder? (**Äußerungen der Kinder abwarten.**) Er sieht komisch aus, sagen manche, mit seiner dicken roten Nase. Die

hat er bestimmt vom Schnapstrinken, vermuten andere. Und seinen fremd klingenden Namen kann sowieso kein Mensch aussprechen. Deshalb nennen wir ihn einfach Tomate. Und schon nimmt die Geschichte ihren Lauf!

- **Was ist denn da passiert?** Tomate will einkaufen gehen und sieht auf dem Weg den Kindern beim Spielen im Schnee zu. Und wegen der Kälte wickelt er sich den Schal vor sein Gesicht. Und wie reagieren die Kinder? (**Äußerungen der Kinder abwarten.**) Die Kinder denken, das kann nur ein Räuber sein, der nicht erkannt werden will. Sie laufen vor ihm weg und erzählen anderen von ihrer Begegnung mit einem komischen Mann. Tomate geht in die Bäckerei um Brot zu kaufen. Der Bäcker glaubt sofort an einen Überfall auf sein Geschäft und rennt um Hilfe rufend nach draußen auf die Straße. Von den Gerüchten um den Räuber mit der roten Nase hat der Bäcker auch schon gehört und stellt fest, dass Tomate der gesuchte Verbrecher sein muss.
- **Vom Aussehen auf den Charakter schließen? Vorurteile sind wie Schubladen:** Ein Mensch mit einer roten Nase muss ein Alkoholiker sein. Und wer sich einen Schal ums Gesicht bindet, hat bestimmt etwas zu verbergen und ist ein Gangster. Stimmt das denn? (**Äußerungen der Kinder abwarten.**) Die Leute sehen nur das, was sie sehen wollen. Und hinterfragen ihre Wahrnehmungen nicht. Menschen werden in Schubladen gesteckt. Ein Täter muss gefunden werden und alle Merkmale scheinen ja auf Tomate als Täter zu passen.
- **Welche Entscheidungen trifft Tomate?** Als Tomate merkt, dass er als Räuber abgestempelt wird, tritt er die Flucht an. (**Äußerungen der Kinder abwarten.**) Und flüchtet sich in seiner Verzweiflung in ein leer stehendes Haus. Unfreiwillig und um nicht zu verhungern, muss er bei anderen Leuten Lebensmittel stehlen und quält sich selbst mit der Frage: Bin ich jetzt wirklich ein Dieb? Als Tomate von Stadtrat Pix und Wachtmeister Kern entdeckt wird, trifft er eine er eine weitere bedeutende Entscheidung. (**Äußerungen der Kinder abwarten.**) Er stellt sich schließlich freiwillig und lässt sich verhaften, weil er sich nicht mehr verstecken und nicht mehr davonlaufen will.
- **Ist der Fall Tomate nun erledigt?** (**Äußerungen der Kinder abwarten.**) Für die meisten Bürger der Stadt ist der Fall mit der Verhaftung erledigt. Denn alle Vorurteile bezüglich Tomate haben sich ja anscheinend bestätigt. Nur wenige Mitbürger äußern Verständnis und Toleranz für Tomate.
- **Warum ist Laufen lassen keine Lösung?** Nur eine Person in der Geschichte lässt sich von den Vorurteilen nicht beeinflussen und handelt. (**Äußerungen der Kinder abwarten.**) Es ist der der Stadtrat Pix. Als er erfährt, dass Tomate wieder frei ist, weil gar keine Anzeige gegen ihn vorliegt, wird Pix aktiv. Denn er befürchtet, dass die Unterstellungen und Beschuldigungen wieder von vorne anfangen. Er kümmert sich um Tomate und besorgt ihm Arbeit, die verschiedene Tätigkeiten umfasst.
- **Wie kann Versöhnung aussehen?** Mit der Arbeit und Beschäftigung Tomates allein ist es aber nicht getan. Denn er ist nicht glücklich. (**Äußerungen der Kinder abwarten.**) Er fühlt sich einsam, nicht akzeptiert und geschätzt. Einige Bürger der Stadt haben ihn durch ihre Beschuldigungen in Verruf gebracht und aus seiner Lebensbahn geworfen. Mit seinem Vorschlag, dass Tomate Hausverwalter im neuen Kinderheim werden soll, macht Fabian Pix einen weiteren großen Schritt auf dem Weg der Versöhnung und zum Frieden mit Tomate. Auch andere Stadtbewohner könnten hier Schritte der Entschuldigung und Wiedergutmachung gehen. (**Äußerungen der Kinder abwarten.**)

3. Kreative Aktionen rund um das Buch

- **Ein Namensspiel** als Einstieg zum Buch: Tomate, das ist kein gewöhnlicher, sondern ein besonderer Name. Vielleicht kennt ihr auch solche Spitznamen, die einen Menschen besonders bezeichnen? Mäuschen oder Bärchen hört sich doch nett und niedlich an. Der Name Ratte dagegen: Was kann er ausdrücken und wie kann sich der oder die Genannte durch diesen Namen fühlen? So gibt es verschiedene lieb gemeinte Kosenamen, aber auch Spitznamen, die als Schimpfwörter missbraucht werden können.

Spielanleitung: In einen Hut werden kleine zusammengefaltete Zettel gegeben: Darauf steht jeweils ein Spitz-, Kose- oder Schimpfname: z.B. Mäuschen, Ratte, Blödmann, Schmidli, Blacky, Pommies, Pflaume, Bibi, Schatz, Tomate, Lucky, Dummschwätzer, Bärchen, Depp, Picco, Biggi. Nun darf das erste Kind einen Zettel mit einem Namen ziehen. Und den anderen diesen Namen umschreiben, ohne ihn zu nennen. (*Beispiel: „Der Name, den ich gezogen habe, steht in der Verkleinerungsform (mit -chen) und bezeichnet ein großes Tier mit einem braunen Fell.“ Lösung: Bärchen.*) Die anderen Kinder müssen raten und wer zuerst geraten hat, zieht den nächsten Namen usw. Wenn jeder dran gewesen ist, werden die Kinder angeregt zu entscheiden, ob sie einen lieb gemeinten Kosenamen, einen eher neutral gehaltenen Spitznamen oder einen verletzenden Schimpfnamen gezogen haben.

- **Rollenspiel:** Die Kinder spielen die Geschichte nach. Hinweis: Schaut euch im Buch die Illustrationen genau an, wie die einzelnen Personen dargestellt werden. - Wie die Leute in der großen Stadt in den engen Gassen beieinander stehen und „wichtiguerisch“ miteinander tuscheln. - Und sich auf dem Polizeirevier oder im Rathaus drängeln. - Wie Tomate sich kleidet (Hut, Mantel, Schal) und bewegt. – Wie der vielbeschäftigte Stadtrat Pix arbeitet und telefoniert. Nutzt Gesten, Körpersprache und Mimik und ggf. auch Requisiten bei eurem Spiel.
Folgende Rollen können besetzt werden: Tomate, Wachtmeister Tobias Kern, Stadtrat Fabian Pix, Bäcker, Nachbarn/Stadtbewohner, Kinder, Zeitungsverkäufer. Es können auch einzelne Spielszenen gespielt werden, die zuvor anhand der Inhaltsangabe (s.o.) oder an Hand des Buches/der Bilder abgesprochen werden.
- **Reporterspiel:** Ein Reporter kommt in die Stadt. Er will über die Einweihung des neuen Kinderheims berichten. Einer spielt den Reporter: Er hat ein Mikrofon dabei und der Stadtrat Pix und Tomate, aber auch die Kinder im Kinderheim werden von ihm interviewt. Aber auch einige andere Stadtbewohner sind bei der Einweihungsparty dabei! Was sagen z.B. der Wachtmeister oder der Bäcker zum neuen Kinderheim und über den neuen Hausverwalter Tomate? Spielt die Interviews nach!
- **Steckbriefspiel:** Bei dem Spiel müssen sich die Kinder schon etwas besser kennen. Alle ihre Namen werden jeweils auf einen Zettel geschrieben, zusammengefasst und in eine Dose gesteckt. Jedes Kind zieht nun einen Zettel und bekommt die Aufgabe, die „gezogene“ Person in einem Steckbrief zu beschreiben. Allerdings ohne den Namen der beschriebenen Person zu nennen. Die fertigen Steckbriefe werden vorgelesen. Und dann wird geraten, wer gemeint ist. Wichtig ist, dass nichts Abwertendes und Beleidigendes geschrieben werden darf, sondern die Beschreibungen sollen möglichst genau und witzig sein.

- **Basteln-Malen-Gestalten:** Wachtmeister Kern fertigt nach Zeugenaussagen einen Steckbrief über Tomate an (roter Schal, Hut und Mantel, eine Nase so rot wie eine Tomate). Was fällt euch auf? Betrachtet die Bilder von Jutta Timm, die sie von Tomate gemalt hat! Was ist euch wichtig an Tomate? Und wie möchtet ihr ihn darstellen? Fertigt mit Hilfe eines Schaschlik Spießes und festeren Papiers eine Stabpuppe von Tomate an!
- **Litfaßsäule:** Jedes Kind erhält ein DinA4-Blatt mit Kreppband auf den Rücken geklebt. Die Kinder werden gebeten den anderen Mitspielern „etwas Nettes“, einen freundlichen Kommentar, auf den Rücken zu schreiben. Der Spielleiter achtet darauf, dass sich die Schreiber und Empfänger „gut verteilen“ und jeder Mitspieler Nachrichten schreibt und auch empfängt. Am Spielende darf jeder seinen Bogen mit den freundlichen Nachrichten behalten. (Wer möchte, darf auch eine Nachricht von seinem Zettel vorlesen.)
- **Obstsalat/Fruchtsalat:** Die Kinder teilen sich - je nach Gruppengröße - in vier bis fünf Obst- oder Fruchtarten ein: z.B. Kirschen, Äpfel, Paprika, Birnen, Tomaten. Ein Kind gehört zu keiner Obstsorte, sondern sitzt in der Mitte des Kreises. Ruft das Kind in der Mitte eine Obstsorte auf, wie z.B. „Kirschen!“, dann müssen alle Kirschen ihre Plätze tauschen. Und das Kind in der Mitte versucht auch einen Platz zu ergattern. Wer dann übrigbleibt, ruft erneut eine Obstgruppe auf. Wenn „Fruchtsalat“ aufgerufen wird, dann müssen alle Kinder die Plätze wechseln.
- **Stille Post:** Das Spiel bietet für die Kinder eine gute Erfahrung nachzuvollziehen, was und wie viel von einer Nachricht, die einem Mitspieler ins Ohr geflüstert wird, am Schluss noch übrigbleibt bzw. beim Empfänger ankommt.
- **Das Lied: Grün, grün, grün und Rot, rot, rot sind alle meine Kleider...**(Text und Melodie, s.u.) passt zur Geschichte und kann von den Kindern gesungen, aber auch gern umgedichtet werden: Z.B. Rot, rot, rot sind alle meine Speisen, rot, rot, rot ist alles, was ich mag. Darum lieb ich alles, was so rot ist, weil Tomate mir am besten schmeckt.

The musical score is written in G major (one sharp) and 2/4 time. It consists of four staves of music with German lyrics underneath. The lyrics are: "1. Grün, grün, grün sind alle meine Kleider; grün, grün, grün ist alles was ich hab. Darum lieb ich alles, was grün ist, weil mein Schatz ein Jäger ist." The chords indicated above the notes are G, C⁶, D, G, G, C⁶, D⁷, G, G, C, D⁷, G, E^m, A^m, D⁷, G.

Liedtext: (Strophen können wie oben auch angepasst werden)

Rot, rot, rot sind alle meine Kleider,
rot, rot, rot ist alles was ich hab.
Darum lieb ich alles, was so rot ist,
weil mein Schatz ein Feuerwehrmann ist.

Blau, blau, blau sind alle meine Kleider,
blau, blau, blau ist alles was ich hab.
Darum lieb ich alles, was so blau ist,
weil mein Schatz ein Matrose ist.

Schwarz, schwarz, schwarz sind alle meine Kleider,
schwarz, schwarz, schwarz ist alles was ich hab.
Darum lieb ich alles, was so schwarz ist,
weil mein Schatz ein Schornsteinfeger ist.

Weiß, weiß, weiß sind alle meine Kleider,
weiß, weiß, weiß ist alles was ich hab.
Darum lieb ich alles, was so weiß ist,
weil mein Schatz ein Bäcker ist.

Bunt, bunt, bunt sind alle meine Kleider,
bunt, bunt, bunt ist alles was ich hab.
Darum lieb ich alles, was so bunt ist,
weil mein Schatz ein Maler ist.

- **Ein Tomatenfest feiern:** Tomate hatte sich an seinen Spitznamen gewöhnt und konnte am Schluss der Geschichte gut leben. Er war jetzt ein glücklicher Mensch und hat guten Kontakt besonders zu den Kindern im Heim entwickelt. Vielleicht könnte man im Anschluss an das Lesen und Besprechen des Buches/Bilderbuchkinos ein Fest für Tomate/Tomatenfest zur Versöhnung feiern. Die Spiele (s.o.) sind dafür geeignet. Natürlich gibt es beim Fest auch Tomaten zu essen: z.B. Tomatensalat, Bruschetta (Baguettescheiben antoasten, mit Olivenöl beträufeln, mit gewürfelten Tomaten belegen, evt. Parmesankäse, salzen und pfeffern) oder Spaghetti mit Tomatensauce oder Pizza Margherita oder Tomatensuppe.

4. Gesprächsanregungen für Jugendliche und Erwachsene

In dem folgenden Artikel „Was ist Toleranz?“ von Andreas Zick, werden verschiedene Arten von Toleranz bzw. verschiedene Facetten aufgezeigt.

Was ist Toleranz?

„Ja, Toleranz ist schwierig. Ich habe die Erfahrung gemacht, dass viele Menschen mit Migrationshintergrund sagen, geht mir mit eurer Toleranz weg. Wir haben das über Jahre gehört und nichts ist daraus gefolgt. Also es gibt einen Sozialphilosophen, Rainer Forst, der hat das sehr schön definiert. Der hat die Facetten von Toleranz einmal unterschieden. Nett gesagt, es gibt die Toleranz als Duldung: Ich dulde den anderen, aber mehr auch nicht. Ich habe dafür bestimmte Gründe. Ich halte mich an Gesetze. Dann gibt es die Toleranz als eine Koexistenz: Ja, die sollen hier leben, aber ich will mit denen nichts zu tun haben. Das ist so

die Parallelgesellschaft. Dann gibt es die Toleranz als Respekt: Ich respektiere, dass es auch andere Meinungen gibt.

Und jetzt kommt die eigentliche Toleranz. Und die eigentliche Toleranz ist die: Ich bin in einem Interessenkonflikt mit einer anderen Gruppe und trotzdem übe ich eine Wertschätzung aus. Ich bin nicht motiviert, den anderen zu schätzen oder abzuwerten. Sondern die Wertschätzung für eine andere Meinung, für eine andere Sichtweise - das ist die eigentliche Toleranz. Unsere Studien zeigen sehr deutlich, dass Menschen, die kaum Vorurteile haben, genau diese Komponente der Wertschätzung beherrschen. Sie können andere wertschätzen und stellen ihren Wert, ihre Gleichwertigkeit nicht in Frage.“

Andreas Zick ist Sozialpsychologe und Professor für Sozialisation u. Konfliktforschung am Institut für interdisziplinäre Konflikt- und Gewaltforschung an der Uni Bielefeld

Quelle: <http://www.swr.de/swraktuell/asyl-kontakt-baut-vorurteile-ab-das-ist-eine-riesenchance-fuer-unser-land/-/id=396/did=16158960/nid=396/irwsui/index.html>

Impulse: *Warum ist es so schwierig mit der Toleranz? Es gibt verschiedene Facetten der Toleranz, die auch an die Menschen, die tolerant sein möchten, unterschiedliche Anforderungen stellen. Wie kann man damit konstruktiv umgehen?*

- **Warum heißt Tomate eigentlich Tomate?**

In der großen Stadt hat Tomate schnell seinen Spitznamen weg. Keiner fragt wirklich nach ihm, nach seinem richtigen Namen, nach seinem Befinden oder woher er eigentlich kommt. Aber warum eigentlich? Es ist scheinbar einfacher, über ihn zu sprechen und zu urteilen, als mit ihm selber Kontakt aufzunehmen, Zeit mit ihm zu verbringen und ihm zuzuhören.

- **Der Sozialpsychologe Manfred Koch-Hillebrecht bezeichnet Vorurteile in seinem Buch als „Der Stoff, aus dem die Dummheit ist“. Damit ist kein Mangel an Intelligenz gemeint, sondern das Denken in Klischees und Schubladen. Wie äußert sich dies im Fall Tomate?**

In der Geschichte über Tomate wird schnell klar, wie „dumm“ die Vorurteile einiger Bürger gegenüber Tomate sind und wie verheerend sie sich auf Tomate und sein Leben auswirken. Und nur durch das Eingreifen des Stadtrates Pix, der einen Plan für Tomate hat - zur Versöhnung und Integration - nimmt die Geschichte eine gute Wendung. Pix zeigt auf, wie Vorurteile überwunden werden können: Er informiert den Wachtmeister darüber, dass man Tomate nicht einfach so „laufen lassen“ kann, sondern einen Plan und eine Strategie braucht. Und er nimmt Kontakt zu Tomate auf und kümmert sich um ihn. Damit baut Pix Vorurteile ab: durch Information und Kontakt.

- **Beurteile nie einen Menschen, bevor du nicht mindestens einen halben Mond lang seine Mokassins getragen hast.**

Die indianische Weisheit bringt das Urteilen über andere Menschen und damit auch das Be- und Ver-urteilen in ein schönes und treffendes Bild. Eigentlich steht keinem ein Urteil über andere Menschen zu, denn wer geht schon eine Zeit lang in den Schuhen eines anderen bzw. lebt dessen Leben?

5. Weitere Links

Autorin Ursel Scheffler <http://www.scheffler-web.de/>

Illustratorin Jutta Timm <http://www.jutta-timm.de/>

Zum Buch, Hase und Igel Verlag

http://www.hase-und-igel.de/titel-0-0/alle_nannten_ihn_tomate-1034/

www.buecherbruecken.de Die Autorin Ursel Scheffler sagt: „Bücher sind wie Brücken zwischen Menschen und Völkern. Genau wie Menschen, die zwei oder mehr Sprachen sprechen: Die können Bücher übersetzen und die Brücken begehbar machen! Wir sollten Kinderbücher in möglichst vielen Sprachen in Deutschland haben...“, auf ihrer Webseite finden Sie die Geschichte von Tomate in über 15 Sprachen als e-Book oder pdf zum kostenlosen Download. „Wir haben mit der Geschichte von "Tomate" angefangen, weil er ein Fremder in unserem Land war. Aber andere Geschichten sollen folgen.“

Die e-Books eignen sich auf Grund ihrer hohen Bildqualität hervorragend zur Projektion für Bilderbuchkino.

Buchrezension bei Alliteratus www.alliteratus.com/pdf/lg_bil_ges_tomate.pdf

Die Macht der Vorurteile, Video beim SWR

<http://www.swr.de/swr2/programm/sendungen/swr2-forum/immer-die-anderen-die-macht-der-vorurteile/-/id=660214/did=18972996/nid=660214/uqdiyv/index.html>

„Der ist komisch“: Von Vorurteilen & Stereotypen, RBB Online

http://www.rbb-online.de/schulstunde-toleranz/du---abenteuer-vielfalt/B_schlau_Von_Vorurteilen_und_Stereotypen.file.html/B_schlau_Der%20ist%20komisch_Von%20Vorurteilen%20und%20Stereotypen.pdf

Prof. Andreas Zick, beschäftigt sich mit Hetze im Netz und Grenzen der Meinungsfreiheit.

Video <http://www.swr.de/swr1/bw/programm/leute/prof/-/id=1895042/did=16157786/nid=1895042/1f5eboe/index.html>

Auszüge aus Manfred Koch-Hillebrecht's

<http://www.irwish.de/Site/Biblio/Soziologie/Hillebrecht.htm>

Der Fluch der Vorurteile, Beitrag Zeit Online

<http://www.zeit.de/zeit-wissen/2013/03/psychologie-vorurteile-verhalten>

Was sind Vorurteile, Bundeszentrale für politische Bildung

<http://www.bpb.de/izpb/9680/was-sind-vorurteile>

Du bist du und ich bin ich, bei Zeitzuleben

<http://www.zeitzuleben.de/du-bist-du-und-ich-bin-ich/>

ARD-Themenwoche Toleranz, SWR Online

<http://www.swr.de/swr2/ard-themenwoche-toleranz/-/id=7576/did=14484164/nid=7576/jxqj/index.html>

Autorin, Marita Raude-Gockel

Redaktion, Ulrike Fink

Kontakt über info@borromaeusverein.de

März 2017